

# Dörte Lühmann

12





# Ich habe mir mittlerweile das Ziel gesetzt, am Tag zwei bis drei Stunden für mich zu reservieren.

Dörte Lühmann leitet einen 350-Hektar-Ackerbaubetrieb in einer Maschinengemeinschaft in Uhrsleben in der Magdeburger Börde. Zum Zeitpunkt der Wende hatte sie Landwirtschaft in Halle studiert. Durch die Umstrukturierung in der ostdeutschen Landwirtschaft ergab sich die Möglichkeit, den ehemaligen 20-Hektar-Betrieb der Großeltern als Wiedereinrichter gemeinsam mit ihrem damaligen Mann selbst in Bewirtschaftung zu nehmen. Großer Unterstützer des Projektes war ihr Vater, der in der Landwirtschaft tätig war, in den Vorruhestand geschickt wurde und beim Betriebsaufbau unterstützen konnte.

Interview: Zazie v. Davier

## Wie lebt und arbeitet es sich als Landwirtin?

Ich schätze die Vielseitigkeit des Berufs! Als Landwirtin genießt man gewisse Freiheiten! Allerdings gibt es auch Abhängigkeiten – von der Politik, gesetzlichen Vorgaben, von der Witterung, es gibt immer etwas zu tun, quasi keinen normalen Feierabend und viele Verpflichtungen.

## Wie sieht ein typischer Tag bei Ihnen im Sommerhalbjahr aus? Was passiert in den Wintermonaten?

Es gibt keinen typischen Tag. Der Arbeitstag ist im Sommerhalbjahr länger als im Winterhalbjahr, da natürlicherweise mehr Arbeiten anfallen und dementsprechend mehr Aufgaben zu erledigen sind: die tägliche Koordination, Absprachen mit Mitarbeitern und Kollegen, Informationsaustausch, Dokumentation, Organisation, etc. Im Sommer fallen mehr Arbeiten an,

weil im Ackerbau mehr Aufgaben zu erledigen sind. Die Verwaltungsarbeit ändert sich im Winter nicht. Es muss einiges nachgearbeitet werden, was im Sommer liegen geblieben ist und die Planung für das neue Jahr wird gemacht.

## Wieviel Zeit am Tag gehört Ihnen? Wie verbringen Sie diese Zeit?

Meine Kinder sind jetzt aus dem Haus – deshalb muss ich darum nicht mehr kümmern. Kinderbetreuung, Beköstigung der Familie, großer Haushalt, schulische und nebenschulische Unterstützung sowie Förderung der Hobbies der Kinder liegen hinter mir ... Büroarbeit und das »Tagesgeschäft« bestimmen meinen Tag. Auch leben meine pflegebedürftigen Eltern im Ort und brauchen meine Hilfe. Ehrenamtliche Tätigkeiten müssen im Tagesablauf untergebracht werden. Aber: Ich habe mir mittlerweile das Ziel gesetzt, am Tag zwei bis drei Stunden für mich zu reservieren. Das ist z. B. eine Feldbesichtigung mit dem Fahrrad, ein Spaziergang und ab und an eine Mini-Auszeit mit Freundinnen (unseren »Kaffeeklatsch«). Auch meine ehrenamtlichen Engagements wie die Arbeit in Kitas und mit Grundschulern und in der Kirche empfinde ich als Zeit für mich. Es ist immer eine Runde Sport dabei, frische Luft und Bewegung. →







14



»

**Ich wünsche mir für meinen Betrieb, dass er in zehn Jahren ein moderner, gut aufgestellter Betrieb ist, der an die nächste Generation ohne große Belastungen weitergegeben werden kann.**

### Welche Aspekte der landwirtschaftlichen Arbeit empfinden Sie als bereichernd?

Natürlich wieder die Arbeit mit und in der Natur! Den Pflanzen beim Wachsen zuzuschauen, bereitet mir Freude. Wie sie im Frühjahr förmlich explodieren und unter welchen Witterungsbedingungen sie sich entwickeln, ist immer wieder ein Wunder. Am schönsten ist es, wenn man beim Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang auf dem Feld ist – diese friedliche Stille ist ein besonderer Moment.

### Welche Situationen oder Tätigkeiten kosten Sie die meisten Nerven?

Verwaltung, Dokumentation, Anträge, Vorschriften ...

### Wenn Sie Ihrem jüngeren Ich einen Ratschlag geben könnten, welcher wäre das?

Meinem jüngeren Ich würde ich empfehlen, für sich Auszeiten zu nehmen – trotz Kindern und der Arbeit.

### Was wünschen Sie sich für Ihren Betrieb in 10 Jahren?

Ich wünsche mir für meinen Betrieb, dass er in 10 Jahren ein moderner, gut aufgestellter Betrieb ist, der an die nächste Generation ohne große Belastungen weitergegeben werden kann. Auch die Hofstelle sollte im Familienbesitz bleiben, die nächste Generation kann selbst darüber entscheiden wie es weitergeht.

### Was müsste sich verändern, damit Sie mit Ihrer Arbeit und Ihrem Leben in der Landwirtschaft vollkommen zufrieden sind?

Die Verwaltung müsste definitiv vereinfacht werden. Außerdem beschäftigt mich das Klima und die Trockenheit schon sehr. Ich mache mir Sorgen, wann und ob der nächste Regen kommt – vor allem die heißen Sommer der letzten Jahre waren belastend. Ich bin gespannt, ob neue Technologie uns helfen können, die Herausforderungen des Klimawandels zu meistern.

### Mit welchem Gefühl blicken Sie in die Zukunft? Was gibt Ihnen Zuversicht?

Gerade habe ich gemischte Gefühle, was die Zukunft angeht. Eine gewisse Unsicherheit macht sich breit: Der Ukrainekrieg, die Corona-Pandemie und das Klima und aktuelle Veränderungen in der Politik beschäftigen mich. Allerdings kann ich auf Grund der Zusammenarbeit in der Maschinengemeinschaft positiv in die Zukunft schauen, was meinen Betrieb angeht. Wir sind mehrere Personen und können uns gegenseitig beraten und helfen. In den Kindern lebt man ja irgendwie weiter – sie geben mir Zuversicht! Jeder von ihnen geht seinen eigenen Weg und das erfüllt mich mit Stolz. Ganz wichtig: das es ihnen gut geht. Hier im Dorf fühle ich mich wohl, wir können uns aufeinander verlassen. ●

Journalistische Interviews, die eigens für die Fotobroschüre angefertigt wurden.

# Impressum

Herausgebende

**Deutscher LandFrauenverband e.V.**  
Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin

**Georg-August-Universität Göttingen**  
Department für Agrarökonomie  
und Rurale Entwicklung  
Lehrstuhl für Soziologie  
Ländlicher Räume  
Platz der Göttinger Sieben 5  
37073 Göttingen

**Johann Heinrich von Thünen-Institut**  
Bundesforschungsinstitut für  
Ländliche Räume, Wald und Fischerei  
Bundesallee 50  
38116 Braunschweig

Redaktionsleitung

Dr. Susanne Padel, Dr. Zazie v. Davier  
und Imke Edebohls  
Thünen-Institut für Betriebswirtschaft  
Bundesallee 63  
38116 Braunschweig  
T +49 531 5965102  
Mail [bw@thuenen.de](mailto:bw@thuenen.de)

Gestalterische Konzeption, Korrektorat, Layout und Satz  
NORDSONNE IDENTITY, Berlin  
[nordsonne.de](http://nordsonne.de)

Druck

Buch- und Offsetdruckerei  
H. Heenemann GmbH, Berlin  
Auflage: 4.500 Exemplare



Fotograf\*innen

Fotoreihe »15 Frauen aus der Landwirtschaft«  
@ Anna Tiessen

Teamporträts für das Thünen-Institut  
@ Heidrun Fornahl

Teamporträts Universität Göttingen  
@ David Jacobs, Benjamin Jenak, Sonja Rode,  
Uta Sauer, Karsten Wicklow

Teamporträts für den dlV  
@ Cathrin Bach, Marcus Müller-Witte

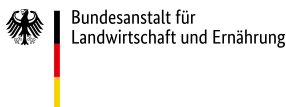
Förderung

Das Forschungsprojekt »Die Lebenssituation von  
Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben in  
ländlichen Region Deutschlands – eine sozioökono-  
mische Analyse« wird gefördert vom Bundes-  
ministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

64



Projekträger



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Bundesprogramm  
**Ländliche  
Entwicklung**